

## NEUJAHRSEMPFANG DER UNIVERSITÄTSSTADT MARBURG

**Rede von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies zum digitalen Neujahrsempfang 2021**  
**16. Januar 2021**

### Marburg erfinden

Guten Abend liebe Zuschauer\*innen zuhause. Eigentlich würde ich heute vor 1000 Menschen im großen Saal des Erwin-Piscator-Hauses sprechen. Eigentlich...

Machen wir einen Moment die Augen zu und lassen den vollen Saal erscheinen:

An der Garderobe werden die letzten Mäntel und Jacken abgegeben. Die Sitzreihen sind gefüllt. Kleine Gruppen stehen zusammen. Ich sitze hinter der Bühne und blättere nervös durch meine Rede. Hören Sie das brummende Murmeln von 1000 Stimmen? Neujahrswünsche und Begrüßungen klingen heraus. Die letzten Gäste drängen in den Saal.

Unten in der Küche herrscht hektische Betriebsamkeit. Die Techniker\*innen warten auf das Startsignal. Hinter der Bühne eine junge Künstler\*in, Schüler\*in der Musikschule, die oder der gleich zum ersten Mal im Leben vor so vielen Menschen spielen wird. Wir haben beide Lampenfieber. Alle Beteiligten wollen einen schönen Abend bieten. Und ich denke, ich hätte nochmal zum Friseur gehen sollen. Eigentlich...

Herzlich willkommen zum Neujahrsempfang der Universitätsstadt Marburg 2021. Dieses Jahr ist alles anders. Kein voller Saal, keine Aerosole, kein lockeres Zusammenstehen, kein in die Augen sehen, keine Hände geben, kein Anstoßen.

Also mussten wir etwas Neues erfinden: einen Neujahrsempfang per Videostream, aber dafür erstmals für alle zugänglich und mit Kommentarfunktion. Und wie jedes Jahr: ein bisschen Rückblick, ein bisschen Ausblick, ein bisschen Kultur und Ihnen hoffentlich viel Spaß – diesmal auf Abstand.

Denn hinter uns liegt das Jahr der Distanz, das Jahr von Netflix, Videokonferenzen, Homeoffice und Skype Weihnachten neue Möglichkeiten und Erfahrungen, aber...

Allein in der Kälte joggen ist kein Ersatz für Mannschaft, für Teamgeist, für faire Zweikämpfe und Spielfreude. Lieferservice fühlt sich nicht an wie Kneipe und Onlinehandel nicht wie bummeln in der Stadt – oder wie Plaudern mit Kunden im eigenen Laden. Ein Livestream ist kein gemeinsames Tanzen auf einem Rockkonzert oder das gemeinsame Bestaunen eines Orchesters.

Kultur ohne Publikum und Publikum ohne Kultur – Livestream ist einfach nicht dasselbe, daran ändern auch alle Hilfgelder nichts. Homeoffice ist eine tolle Erfindung - wenn es Freiheit ist und nicht Notwendigkeit, und wenn nicht gleichzeitig Kinder die Wohnung verwüsten. Und außerdem werden irgendwann die Hosen eng...

Gerade an Weihnachten und Silvester haben wir es deutlich gespürt: Technik ist kein Ersatz für persönliche Begegnung, für Nähe und Umarmungen. „We’re all a little tired of using technology and I need you right in front of me” – so prophetisch sang es Milo schon vor 12 Jahren.

In diesem Moment, vor dem leeren Saal, vor der Kamera, vermisse ich Sie alle besonders. So eine Kamera gibt keine Antwort, keine Stimmung. Politik lebt vom Austausch mit den Menschen in unserer Stadt.

Als ich Oberbürgermeister wurde, da sagte ein Kollege zu mir: „Da vorne bist du ganz allein.“ Aber das stimmt nicht. Niemand ist allein Oberbürgermeister. Es geht nur, wenn alle mitmachen. Marburg sind wir alle, jeden Tag.

Deswegen steht auch auf dieser Bühne unser rotes Sofa. Sie kennen es vielleicht von unserem Oberstadt-Beteiligungskonzept. Normalerweise sitzen wir nur auf diesem Sofa, um mit den Bürger\*innen Marburgs ins Gespräch zu kommen – und natürlich auch nur in Zeiten, in denen gemeinsames Sitzen, ein gemeinsamer Austausch möglich ist. Heute geht das nur virtuell.

Eine Stadt – unsere Stadt, - hat eine Aura, ein Klima, eine Persönlichkeit. Marburg ist bunt und vielfältig, kritisch und klug, altersweise und innovativ, streitbar und herzlich, und manchmal rumpelig. Kein Wunder: Wir alle bringen unsere Eigenheiten, Vorlieben, Interessen ein. Aber eine Stadt funktioniert nur als Team. – und nur, wenn wir uns als Team verstehen.

Lassen Sie uns heute Abend ein wenig zurückblicken auf dieses seltsame Jahr 2020, aber vor allem lassen Sie uns einen Blick in die Zukunft wagen. Lassen Sie uns überlegen, was wir behalten wollen und was niemals wiederkommen soll. Machen wir das Beste aus einem digitalen Neujahrsempfang: nutzen Sie die Möglichkeit sich im Chat zu unterhalten und zu kommentieren.

Lassen Sie uns zusammen ein bisschen Zukunft erfinden, ein bisschen Marburg erfinden in der schönsten, wenn auch einer der kleineren Metropolen der Welt.

Schüler\*innen der Erich-Kästner-Schule in Cappel jedenfalls haben uns schon eine Menge erzählt, was sie jetzt schon in Marburg schön finden – und was sie gerne neu erfinden würden. Seien Sie gespannt!

### **Beitrag der Schüler\*innen der Jahrgangsstufe 4 der Erich-Kästner-Schule**

\*

#### **Thema: Wohnen**

Bezahlbarer Wohnraum bleibt die größte soziale Frage unserer Zeit. Wohnen ist Menschenrecht. Es kann, es darf nicht sein, dass Menschen, dass Familien, Studierende, Rentner sich keine schöne, passende Wohnung leisten können.

1600 neue Wohnungen waren versprochen. 2950 sind es seit 2013 geworden\*, darunter gut 500 Sozialwohnungen. Weitere 1000 Wohnungen sind in Vorbereitung. Der Anstieg der Mieten in Marburg ist gestoppt. Bauen, bauen, bauen wirkt.

Aber das ist noch nicht genug. In den nächsten fünf Jahren müssen es nochmal 3000 neue Wohnungen werden, Sozialwohnungen, preiswerte Wohnungen, Baugrundstücke.

Und nicht irgendwelche Wohnungen, sondern solche, die zu den Menschen passen, mit viel Platz im Freien, wo Kinder spielen können und mit Bänken im Schatten für Senior\*innen – ganz in unserer Mitte. Gemeinschaftsräume für Begegnung. Gute Busanbindung. Die Autos stellen wir eher an den Rand. Mit klimafreundlicher Heizung, Solarthermie und konsequenter Regenwassernutzung inklusive.“

Dazu haben ganz viele Menschen Ideen zusammengetragen, vor allem beim Beteiligungsverfahren für den Hasenkopf. Viele Ideen sind für viele Orte nutzbar: Ideen für Wohnungen für Familien, für gutes Zusammenleben, die wir neu entwickeln wollen – z. B. auch in der Temmlerstraße, an der Beltershäuser, in Bauerbach und im Marburger Osten.

Und wir brauchen dringend mehr Wohnraum für die „systemrelevanten“, für Krankenpfleger\*innen und Facharbeiter\*innen, für die Kassierer\*innen und Verwaltungsangestellte, die alle viel verdienen und wenig bekommen. Sie brauchen keinen Applaus. Sie brauchen bezahlbaren Wohnraum. Vor allem mit der GeWoBau sorgen wir auch in Zukunft dafür, dass sich alle Wohnraum in Marburg leisten können.

Wie schön wäre es, wenn sich in unserem Marburg der Zukunft mehr Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen ein Eigenheim leisten können? Die Systemrelevanten, die unsere Stadt am Laufen halten, auch in der Krise. Wie wir das als Stadt steuern können – dafür werde ich den Stadtverordneten und Ihnen in diesem Jahr einen Vorschlag machen.

Lassen Sie uns gemeinsam eine nachhaltige, klimaneutrale, verkehrsarme, aber vor allem menschenfreundliche Stadt der Zukunft bauen.

Dafür haben auch unsere Jüngsten schon einige Ideen:

## Beitrag der Schüler\*innen der Jahrgangsstufe 4 der Erich-Kästner-Schule

\*

### Thema Klima

„Sie sehen, der Klimaschutz bewegt auch unsere Kinder. Ihnen sind wir verpflichtet, die Klimakrise zu stoppen. Dafür sind kluge Ideen notwendig:

Was Sie hier sehen, das ist ein Prototyp für eine Solarenergie produzierende Straßenoberfläche. Das klingt nach Zukunft und sieht wie Science Fiction aus, ist aber in Marburg Realität. Die Stadtwerke lassen daraus eine kleine Testfläche machen, damit wir es alle ausprobieren können. Neue, innovative Ideen, machen mir Hoffnung. Ich hoffe, sie stiften auch Ihnen Hoffnung.

Klimaschutz, die Bekämpfung der Klimakrise, ist die größte Herausforderung, vor der wir stehen. Es gibt keinen zweiten Planeten, also müssen wir mit dem ersten ordentlich umgehen und ihn in gutem Zustand unseren Kindern übergeben. Dazu brauchen wir Mut, Phantasie und Kreativität.

Marburg ist seit vielen Jahren Vorreiter, Vorbild für viele andere. Jetzt ist noch einmal richtig Tempo reingekommen. Das verdanken wir ganz vielen Menschen, vor allem einem schwedischen Teenager und den vielen jungen Leuten von Fridays for Future, weil sie mit viel Engagement, mit Lautstärke und Nachdruck, aber auch mit demokratischem Dialog, ein gutes Klima für gutes Klima geschaffen haben.

Mit unserem Klimaaktionsplan 2030 haben wir Maßstäbe gesetzt - Klimaschutz ist kein Nebenthema, Klimaschutz muss immer mitgedacht werden. Hunderte Menschen haben daran mitgearbeitet. Aus über 500 Ideen wurden 105 Maßnahmen, und das ist sicher noch nicht alles.

Der zentrale Baustein im Klimaaktionsplan ist die wärmieten-neutrale energetische Sanierung. Klimaschutz geht nicht ohne neue Fenster, gute Isolierung, Energieeffizienz. Und Klimaschutz geht nur, wenn sich alle Menschen Klimaschutz leisten können.

Dazu gehören regenerative Energiegewinnung, CO<sub>2</sub>-sparsames Bauen mit Holz wie bei der GeWoBau und ein kluges Wassermanagement für die ganze Stadt, wenn Wasser nicht das neue Gold werden soll.

Unsere sehr ehrgeizigen Klimaschutzziele werden wir nur erreichen, wenn alle mitmachen.

**Bürgermeister Wieland Stötzel:** *Hallo liebe Gäste! Machen auch Sie mit beim Klimaschutz.*

*In den nächsten Tagen bekommen Sie alle eine Informationsbroschüre zu den aktuellen Förderprogrammen der Stadt nach Hause – damit auch die Förderung bei Ihnen ankommt.*

*Es gibt etwa Zuschüsse für energetische Sanierung, für Elektrofahrräder und Elektrolastenräder und eine kostenlose Energieberatung. Sie sehen – nebenbei stärken wir so auch Handel und Handwerk in dieser schwierigen Zeit.*

*Oder machen Sie es wie ich und fahren mit dem Rad zur Arbeit. Denn Mobilität ist auch ein wichtiger Baustein für mehr Klimaschutz. Gerade im Lockdown im letzten Jahr haben das viele ausprobiert und gemerkt: es macht Spaß – und gesund ist es auch.*

Vielen Dank, Wieland. Deshalb ist auch an allen Ecken schon viel passiert, mit Fahrradspuren und Radfahrrampeln oder Fahrradparkplätzen. Und noch im Januar legen wir der Stadtverordnetenversammlung unsere ersten Planungen für neue Radwege in den Marburger Westen vor.

unser Dank geht auch an den Bundesverkehrsminister. Er hat uns pünktlich zu Weihnachten einen Bewilligungsbescheid geschickt: Rund 1,5 Millionen Euro bekommen wir für unser Modellprojekt Oberleitungs-Elektrobusse. Mehr Busse, besserer Takt, und das Ganze ohne fossile Brennstoffe.

Menschen, die in Marburg unterwegs sind oder nach Marburg kommen, sollen sich jeden Morgen frei aussuchen können, ob sie zu Fuß gehen, mit dem Fahrrad fahren den ÖPNV nutzen oder mit dem Auto fahren müssen – alle sollen sich unterwegs sicher fühlen können. Mobilität ist Bewegung von Menschen, nicht von Maschinen. Verkehrswende geht nur miteinander. Deswegen haben wir zum Ende 2020 drei Monate lang Sie alle nach Ihren Ideen, Wünschen und Anregungen für Mobilität in Marburg gefragt. 3.762 Bürger\*innen haben mitgemacht.

Daraus wird im Laufe des Jahres ein umfassendes Mobilitätskonzept, für die Menschen und vor allem mit den Menschen. Ende des Jahres diskutieren wir die Vorschläge der Gutachter.“

### **Musikbeitrag von Klaudy Days Marburg: Shape of my heart (Sting)**

\*

### **Thema Kinderbetreuung und Soziales**

Corona war eine große Belastung – für Eltern ohne Kinderbetreuung, für Kinder ohne Spielkameraden und für Jugendliche ohne Gleichaltrige. Noch einmal ist allen klargeworden, wie wichtig gute Kinderbetreuung ist.

Liebe Kirsten, was tun wir, um in der Kinderbetreuung noch besser zu werden?

**Stadträtin Kirsten Dinnebier:** *Hallo liebe Gäste! Seit 2016 haben wir rund 500 neue KiTa- und Krippenplätze geschaffen. Vor allem haben wir die Qualität der Bildung in KiTas und Krippen verbessert, für optimale Förderung gerade für benachteiligte Kinder und bessere Arbeitsbedingungen für unsere Erzieher\*innen. Das war mir auch persönlich sehr wichtig: Chancengleichheit von Anfang an. Und natürlich haben wir die KiTa-Gebühren ab drei Jahren abgeschafft.*

*Überhaupt ist Bildung schon immer ein Marburg-Thema. Mit BiBaP, unserem Bildungsbauprogramm, machen wir unsere Schulen zu schönen, modernen Orte, wo lernen richtig Spaß macht. Jetzt kommt BiBaP 2 - verlässlich, verbindlich, transparent.*

*Und um die Digitalisierung in den Schulen voranzubringen haben wir 2020 fast tausend Tablet-Computer für die Schulen beschafft. Denn in Marburg wird kein Kind zurückgelassen, schon gar nicht in der Krise.*

Vielen Dank liebe Kirsten.

Fairness, Chancengleichheit und sozialer Ausgleich sind uns in Marburg schon immer besonders wichtig – ganz in der Tradition der heiligen Elisabeth. Marburg, so hat mein Vorgänger Egon Vaupel immer gesagt, ist das soziale Herz Deutschlands. Dank der Kreativität, dem Engagement und der Klugheit ganz vieler Menschen, bei den freien Trägern und im Ehrenamt, hat Marburg eine einzigartige soziale Infrastruktur.

Am Richtsberg entsteht gerade das neue Altenzentrum, mit einem Begegnungszentrum für den ganzen Stadtteil – weil unsere älteren Mitbürger\*innen mittendrin dabei sein sollen. Im Stadtwald entsteht ein modernes Familienzentrum, und das Waldtal bekommt ein wunderschönes Stadtteilzentrum.

In Deutschland leben arme Menschen zwölf Jahre weniger als wohlhabende Menschen, in Schweden sind es zwei Jahre. Das ist eine wirklich schlimme Ungerechtigkeit. Dagegen wollen wir etwas tun, ein wenig „Marburg erfinden“ - mit einem einzigartigen Modell: wir errichten im Waldtal modellhaft ein Gesundheitszentrum, in dem Medizin und soziale Arbeit eng zusammenarbeiten und gemeinsam dafür sorgen, dass arme Menschen nicht nur genauso gut, sondern auch genauso lange Leben können wie alle anderen.

Diesen Monat wird das Stadtparlament das Leitbild für die zukünftige Sozialpolitik beraten, dass in der kooperativen Sozialplanung unter breiter Beteiligung entwickelt wurde.

Altersarmut finde ich besonders schlimm. Da steckt so viel Hoffnungslosigkeit drin, so viel Trauer. Und mehr als die Hälfte der ärmeren Menschen im Alter nimmt die Unterstützung, die ihnen zusteht, nicht in Anspruch. Das werden wir ändern, durch Information, Aufklärung und Unterstützung.

Mit unseren Gemeindeschwestern und dem Projekt In Würde teilhaben wirken wir Vereinsamung im Alter entgegen. Wir leben immer länger, und in Marburg sollen mehr Jahre immer mehr gute Jahre sein.

All das kostet viel Geld, in den letzten fünf Jahren haben wir das Sozialbudget um 17 Millionen Euro angehoben. Aber es ist auch gut angelegt: gerade in der Krise haben wir gemerkt, wie wichtig sozialer Zusammenhalt ist, wie wichtig gegenseitige Anteilnahme und Solidarität sind. Das sollten wir nie mehr vergessen.

### **Thema Demokratie und Rassismus**

Marburg steht für Respekt, Toleranz und Miteinander. Das bedeutet Demokratie. Dafür gehen bei uns 7500 Menschen auf die Straße. Deshalb stehen wir in Marburg bereit, um zu helfen, dass solche humanitären Desaster wie in Bosnien oder auf den griechischen Inseln ein Ende finden. Wir heißen jeden Menschen willkommen, der zu uns kommt und hier gemeinsam mit uns leben möchte.

Wir haben in Marburg eine Haltung: in unserer Stadt ist kein Platz für Rechtsextremismus, für Rassismus, für Homophobie, für Frauenfeindlichkeit oder für irgendeine andere Form von Menschenfeindlichkeit. Diskriminierung, Rassismus, Menschenfeindlichkeit sind eine Ausgeburt der Niedertracht.

Wir wollen, dass Menschen nicht nur in Marburg leben, sondern sich auch hier zu Hause fühlen. Das gilt ganz besonders für diejenigen Marburger\*innen, die erst hinzugezogen sind, Menschen aus allen Ländern der Welt.

### **Musikbeitrag von Klaudy Days Marburg: Himmel auf (Silbermond)**

\*

### **Thema Corona**

Die letzten Monate waren für viele Menschen nicht leicht. Corona lähmt, Corona macht Angst, und Corona ist gefährlich, gerade für ältere oder gesundheitlich angeschlagene Menschen. Viele haben durch Corona liebe Menschen verloren, manchmal ohne Abschied nehmen zu können.

Deshalb: AHA gilt weiter – Abstand, Hygiene, Alltagsmaske. Schützen wir einander, verzichten wir jetzt auf Party, auf unseren Neujahrsempfang, in seiner traditionellen Form, damit wir möglichst bald wieder auf große Feste gehen können.

Aber die Krise holt auch das Beste aus uns hervor: über 250 Menschen haben sich in nur wenigen Wochen für den Pflegepersonalpool für Senioreneinrichtungen gemeldet. Menschen unterstützen ihre Nachbarn, schützen einander und denken an die, die alleine sind. Das ist großartig – was für eine wunderbare Stadt dieses Marburg doch ist.

Marburg ist eine starke Stadt mit einer starken Wirtschaft. Unternehmen und ihre Beschäftigten sind starke Partner für den Zusammenhalt in unserer Stadt. Sie engagieren sich beim Klimaschutz und z. B. für mehr interkulturelle Vielfalt. Letztes Jahr haben wir 13 Unternehmen mit dem Gütesiegel ausgezeichnet. Am erfolgreichsten (und besser als wir selbst) waren der Salon Haaribo am Richtsberg und CSL Behring.

Besonders wichtig finde ich, dass unsere starken wirtschaftlichen Betriebe auch ausbilden, und das sie dabei auch über den eigenen Tellerrand hinaussehen. Die Auszubildenden der Sparkasse Marburg-Biedenkopf haben zum Beispiel letztes Jahr einen Spot über jung, alt und digitale Alltagskompetenz produziert.

Deshalb konnten wir viel tun, um gut durch die Krise zu kommen: mit dem Stadt-Geld, mit Mieterschutz, mit Unterstützung für Handel und Gastronomie, für Kultur und soziale Träger, mit dem Sommer in der Stadt, mit Bildungsgutscheinen, iPads für Kinder für das

Homeschooling und zusätzlichen Entlastungsbussen im Schülerverkehr und mit Schutz und Mobilität für die Senior\*innen.

Das machen wir weiter, und zugleich arbeiten wir zusammen mit dem Kreis mit Hochdruck daran, dass alle so schnell wie möglich geimpft werden können. Und bitte: lassen Sie sich impfen.

Ich mache es auch, wenn ich dran bin, und ich freue mich darauf. Impfungen haben uns von verheerenden Seuchen befreit, Impfungen sind die erfolgreichsten Vorbeugemaßnahmen.

Lassen Sie uns diese Chance nicht vertun! Es ist ein Geschenk und eine Verpflichtung. Es ist auch der Verdienst der klugen, verantwortungsbewussten Wirtschaftspolitik meiner Vorgänger. Es passt in die Stadt des herausragenden Forschergeistes an der ältesten protestantischen Universität der Welt, dass Marburg – ganz in der Tradition Emil von Behrings – einer der Orte sein darf, wo Impfstoffe gegen Covid 19 gemacht werden.

## **Beitrag von Lars Ruppel – Marburg erfinden**

\*

### **Thema Marburg erfinden**

Vor einem Jahr, hier beim Neujahrsempfang, haben wir den Countdown auf der digitalen Anzeigentafel am Erwin-Piscator-Haus gestartet: noch 800 Tage bis Marburg800. Heute sind es noch 436 Tage bis zum 28. März 2022. Dann jährt sich zum 800. Mal der Besuch von Landgraf Ludwig in Marburg. In der „Ecclesia Maior“ – der heutigen Lutherischen Pfarrkirche - regelte der Landgraf Rechtsangelegenheiten „Cum burgensibus civitatis“ – mit den Bürger\*innen der Stadt.

Cum burgensibus civitatis – mit den Bürger\*innen der Stadt Marburg werden wir 2022 das Stadtjubiläum feiern. Ganz einfach formuliert: „Wir sind Marburg800“. Schon seit einem Jahr ist das Marburg800-Team unterwegs und sammelt Projektideen. Im Frühjahr hat sich der Beirat konstituiert. Ganz viel Engagement, trotz dieser schwierigen Zeit.

3 Arbeitsgruppen gibt es: Wir wollen „Marburg erinnern“, uns mit der Geschichte der Stadt befassen. Wir wollen „Marburg erleben“ – das wird unsere ganz besondere Nach-Corona-Feier. Unsere Stadt für unsere Zukunft entwickeln – das ist die Idee von Marburg erfinden.

Dazu beginnen wir 2021 die Veranstaltungsreihe „Marburg800 weiter denken“. Was ist schon so gut, dass wir noch viel mehr davon möchten? Und was sollte eingeführt, verbessert, ausgebaut werden? Wieviel Zukunft kann und muss Marburg schon heute riskieren? „Marburg800 weiter denken“ möchte Denkanstöße geben.

Nach Alexander Hagner vorgestern Abend kommt am 18. März der Zukunftsforscher Matthias Horx aus Wien und befasst sich mit der Zukunft nach Corona. Am 6. Mai folgt Maja Göpel, Transformationsforscherin und Mitbegründerin von „Scientists4Future“ zu den Grenzen des Wachstums und wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung verbunden werden können. Und im Herbst kommt Jan Gehl nach Marburg der Stadtplaner, dessen Wahlspruch „Städte für Menschen“ lautet und der den Umbau Kopenhagens maßgeblich bestimmt hat.

2022 wollen wir natürlich feiern. Wir wollen, dass dieses Highlight unserer gebeutelten Gastronomie und Handel ein Stück weit wiedergibt, was 2020 verloren wurde.

Vor allem aber wollen wir gemeinsam unsere Stadt weiterdenken. Gemeinsam mit Ihnen, mit den Bürger\*innen Marburgs wollen wir eine langfristige Zukunftsvision für ein gutes Leben für alle in der Stadt, mit der Stadt und über sie hinaus entwickeln. „Global denken – lokal handeln“ heißt, die Besonderheiten der Stadt im großen Ganzen zu sehen und unsere Verantwortung auch über uns hinaus anzunehmen und gemeinsam Zukunft zu schaffen.

## Beitrag der Schüler\*innen der Jahrgangsstufe 4 der Erich-Kästner-Schule

\*

### Beitrag von Pepper

Bevor ich Sie aus diesem digitalen Raum verabschiede möchte ich mich bedanken.

Bei allen Mitarbeiter\*innen der Stadt, die gerade 2020 mit ihrer Kreativität, ihrer Geduld, ihrem Rat und ihrem Engagement gezeigt haben, dass wir Krisen bewältigen können.

Bei sozialen Initiativen, bei den Kulturschaffenden, bei den Unternehmen und den Gewerkschaften, bei der Klimabewegung und den jungen Menschen von Fridays for Future, bei den Sportler\*innen und den Vereinen, bei den Kirchen und Glaubensgemeinschaften, bei den Mitarbeiter\*innen des Klinikums und der Pflegeeinrichtungen, bei den zahllosen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, bei den Bürgerinitiativen und der Kommunalpolitik, die alle mithelfen, unsere Stadt in schwieriger Zeit besser zu machen,

Bei den Bürger\*innen dieser wunderbaren Stadt, für ihre Ideen, ihre Hinweise, ihr Wissen und ihre Kreativität und ihren Willen, gemeinsam unsere Stadt vorwärts zu bringen.

Bei den Kindern der Jahrgangsstufe 4 der Erich Kästner Schule für Ihre klugen Sätze, bei Lisa Grosche und Lars Ruppel für Ihre Beiträge und Unterstützung bei der Gestaltung, bei Daniel van Eendenburg für die Gestaltung des Bühnenhintergrundes, bei Arwed Fischer und dem Team von Flashlight, bei Anah Filou, Klaudy Days und der Band Yerba Colorá für wunderbare Beiträge, bei der Sparkasse Marburg Biedenkopf für Ihre Unterstützung und vor allem bei Sabrina Heun vom Fachdienst kommunale Gremien, bei Clara Easthill, bei Patricia Grähling und bei Karin Stichnote-Botschafter und dem ganzen Team des EPH. Bei Silvia Stephan vom HLTM. Ebenfalls danke ich Prof. Handke und Pepper. Ohne sie alle wäre dieser Abend nicht möglich gewesen, und eigentlich, eigentlich hätten sie alle jetzt einen großen Applaus verdient. Ich freue mich auf 2021, auf das Jahr, in dem wir Corona überwinden und die Zukunft beginnt, mit Ihnen, mit den Bürger\*innen, mit allen, die wir noch fürs Mitmachen begeistern können und denen, die schon mitmachen und die sich engagieren wollen für eine der bedeutendsten, der klügsten und herzlichsten, der tolerantesten und weltoffensten, für die allerschönste, wenn auch eine der kleineren Metropolen der Welt.

Ihnen allen ein gutes, ein besseres Jahr 2021!

\* **Korrektur:** Wegen eines Übertragungsfehlers stand hier ursprünglich "in den vergangenen fünf Jahren". Bezugsjahr der InWIS-Studie aus 2013/2014 ist aber das Jahr 2013.